

Nächste Kulturveranstaltungen

Sonntag, 16. März 2025, 17.00 Uhr

Caroline Bungeroth
Klavierkabarett & Songcomedy

Sonntag, 04. Mai 2025, 17.00 Uhr

Ils Fränzli's da Tschlin – Weltmusik aus dem Engadin
Bekannt aus Fernsehen und Radio

Freitag, 22. August 2025, 19.00 Uhr

Lesung von Hanspeter Müller-Drossaart
Schauspieler und Autor

Freitag, 17. Oktober 2025, 19.00 Uhr

Lesung von Charles Lewinsky
Drehbuchautor und Schriftsteller

Sonntag, 09. November 2025, 17.00 Uhr

Matthias Schranz und Ivan Nestic
Cello und Kontrabass

KULTUR IN DER KIRCHE STETTLEN

DIE ILLEGALE PFARRERIN

Das Leben von Greti Caprez-Roffler, 1906 – 1994

Kultur in der Kirche | 01. April 2025 | 19.00 Uhr

Die Enkelin, Christina Caprez,
liest aus ihrem 2019 erschienenen Buch.

Greti Caprez-Roffler – Die «illegale Pfarrerin»

Am 13. September 1931 tut das Bündner Bergdorf Furna etwas, was zuvor noch keine Gemeinde der Schweiz gewagt hat: Es wählt eine Frau zur Pfarrerin. Ein Skandal, der bis nach Deutschland Schlagzeilen macht. Greti Caprez-Roffler ist 25 Jahre alt, frisch gebackene Theologin und Mutter. Die Behörden konfiszieren das Kirchgemeindevermögen, doch die Pfarrerin arbeitet weiter, für «Gottes Lohn».



Kirche und Pfarrhaus in Furna, Foto: Nachlass Greti Caprez-Roffler



Die Pfarrerin von Furna auf Skiern, Foto: Nachlass Greti Caprez-Roffler

Christina Caprez – Die Enkelin und Autorin

Christina Caprez, geboren 1977, ist Soziologin und Historikerin, langjährige Redaktorin bei Radio SRF 2 Kultur, heute freie Journalistin, Moderatorin und Autorin. Die Themen Geschichte, Familie, Migration, Religion, Geschlecht und Sexualität treiben sie um.

Die aussergewöhnliche Emanzipationsgeschichte ihrer Grossmutter erzählt Christina Caprez in einem Buch, einem Film und einer Ausstellung für Kirchenräume. Das Publikum lernt dabei eine Frau kennen, die im Dorf Skihosen für Mädchen einführte und ihren Söhnen das Stricken beibrachte. Die ihren Mann zum Theologiestudium inspirierte und mit ihm das Pfarramt im Job-sharing ausübte, lange bevor der Begriff existierte. Die für sich in Anspruch nahm, was damals für viele undenkbar war: ihrer Berufung nachzugehen und Mutter zu sein, eine glückliche Liebe und eine erfüllte Sexualität zu leben. Eine Frau mit einem grossen Hunger auf das Leben, deren Mut einen hohen Preis hatte – nicht nur für sie.

Alle Infos zum Projekt «Die illegale Pfarrerin» gibt es unter www.dieillegalepfarrerin.ch.

Christina Caprez' neuestes Buch befasst sich mit den Lebenswirklichkeiten queerer Jugendlicher. «Queer Kids. 15 Porträts» richtet sich an Erwachsene, die verwundert auf die junge Generation schauen und zu verstehen versuchen, warum Fragen der Geschlechtsidentität, der sexuellen Orientierung und des Geschlechtsausdrucks für viele Jugendliche zu einem brennenden Thema geworden sind.

Alle Infos zum Projekt gibt es unter www.queerkids.ch.



Christina Caprez, Foto: ©AyseYavas

Das Buch «Die illegale Pfarrerin – Das Leben von Greti Caprez-Roffler 1906 – 1994»

Greti Caprez-Roffler wurde 1931 zur ersten Pfarrerin der Schweiz gewählt – in einem Bergdorf und zu einer Zeit, als das Amt auch in Deutschland noch Männern vorbehalten war. Der Skandal bewog sogar Karl Barth zu einer Intervention. Erst über dreissig Jahre später wurden Frauen zum Pfarramt zugelassen, in Deutschland wie in der Schweiz. Die Journalistin Christina Caprez hat sich in ihre Grossmutter hineinversetzt.



Greti Caprez-Roffler, Foto: Nachlass Greti Caprez-Roffler

«Das Foto zeigt mich an meinem 25. Geburtstag, dem 17. August 1931. Ich hatte ein abenteuerliches Jahr hinter mir. Dass es der Anfang einer aufregenden Karriere sein würde, ahnte ich damals nicht.

Den 24. Geburtstag hatte ich noch in São Paulo gefeiert. Gian, mein Mann, arbeitete dort als Ingenieur am Polytechnikum; ich lernte für mein Schlussexamen in Theologie. Und ich wünschte mir ein Kind. Ich wollte beides, Mutter sein und meiner Berufung nachgehen. Ich begann zu rechnen: Wenn ich im Mai 1930 schwanger würde, könnte ich im September noch nach Europa reisen und im Oktober das Examen an der Universität Zürich machen. Natürlich reizte mich die Provokation: Als Schwangere vor die Prüfer zu treten – welche Bedrohung der göttlichen Schöpfungsordnung! Aus Brasilien schrieb ich meiner Mutter...»